

Altbewährte Teleskoptechnik im neuen Glanz

In diesem Bericht widmet sich der Referent Axel Mühlhäuser einer scheinbar profanen Situation mit 4 Teleskopen im Oberkiefer. Gegenüber der gängigen Ausführung von Schaltlücken mit Modellguss und Prothesenzähnen zeigt er seine Leichtbauphilosophie. Damit fertigt er eine in kosmetischer als auch preislicher Hinsicht mehr als akzeptable Lösung und berücksichtigt dabei kostendeckende und wirtschaftliche Aspekte für das Labor. Ein augenscheinlicher Routinefall nicht alltäglich gelöst.

▶ Axel Mühlhäuser

In der Vergangenheit waren Fälle mit zwei bis fünf Teleskopen pro Kiefer, je nach finanzieller Leistungsfähigkeit der Patienten, meist mit Modellguss und konfektionierten Zähnen in den Bereichen der Schaltlücken ausgeführt worden. Brückenglieder schieden oftmals wegen dem erhöhten Materialeinsatz bzw. dem Festzuschuss hierzu von den Kassen aus. Aber auch das Unwissen mancher Behandler bezüglich der Antragstellung, bzw. Abrechnungsmöglichkeit für Rückenschutzplatten führte zuweilen zu unkomfortablen Lösungen.

Zum heutigen Zeitpunkt senken jedoch Wachsfertigteile, wie z.B. Brelight, Firma bredent, die Materialkosten, sodass anderweitige Konstruktionen wieder interessant werden. Die auf Grund der Festzuschüsse für Material von den Krankenkassen übernommenen Beträge reichen nicht einmal für die Minimallösungen mit Metallkaufflächen und bukkalen Verblendungen aus. Bereits der Einsatz einer Goldlegierung verursacht eine ordentliche Zuzahlung. Ähnliche Kosten entstehen auch bei Ausführungen mit Galvano und Titan/NE durch die Galvanomaterialkosten bzw. die diversen Zuschläge im Leistungsbereich.

Alternative für Labor und Patient

Entsprechend meiner Leichtbauphilosophie wandle ich hier seit Jahren uneffiziente Materialkosten um und schaffe somit für den Patienten als auch für das Labor eine echte Alternative. Bei dem vorliegenden Fall konnte alleine durch den Wegfall der Metallrückflächen bei den Teleskopen mehr Legierung eingespart werden als für die beiden beantragten Rückenschutzplatten 12 und 22 durch die Leichtbauwachsfertigteile verbraucht wurde. Hierdurch verblieb für den Patienten noch eine Ersparnis, die in die Mehrkosten für die Vollverblendung eingeflossen sind. Das heißt, die Mehrkosten für die sechs Vollverblendungen gegenüber der Kassenleistung waren, bezogen auf die Gesamtkosten der Arbeit, nur minimal und auch für finanziell schwächer gestellte Patienten tragbar. Im Gegenzug dürfte eine solche Ausführung unbestritten parodontalhygienisch und kosmetisch weit überlegen sein. Jedoch bedarf es hier bereits im Vorfeld entsprechender Argumente, Aufklärung und Gespräche mit dem Behandler und dem Patienten, um die Vorteile aufzuzeigen.



kontakt:

Axel Mühlhäuser
Hohenstaufenstr. 100
73033 Göppingen
oder
c/o Dentallabor Fehmer
Hasenstr. 10
70199 Stuttgart (Heslach)
Tel.: 07 11/6 40 33 18
Fax: 07 11/6 40 42 68
E-Mail: Laborfehmer@aol.com